

Hitze in der Pflege: Wie handelt der Kanton Basel-Stadt?

Es ist bekannt: Hitzeperioden, wie wir sie immer häufiger im Kanton Basel-Stadt erleben, haben gesundheitliche Folgen für die Bewohner:innen, insbesondere für ältere Menschen und Pflegebedürftige. Übersehen wird dabei, dass Hitze insbesondere für das Gesundheitspersonal eine hohe Belastung darstellt und sie in der Erfüllung ihrer Aufgaben behindern.

Im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) hat das Schweizerische Tropen- und Public Health Institut eine Erhebung zum Stand der Umsetzung von gesundheitlichen Hitzeschutzmassnahmen in der Schweiz in der Pflege und der Betreuung.¹ Dabei hat sich gezeigt, dass 70% der Pflegepersonals Hitze bei der Arbeit als ziemlich bis sehr belastend empfunden haben. Auffallend ist, dass dieser Wert in der Nordwestschweiz mit 77% markant höher ist als in der übrigen Schweiz. Symptome sind Erschöpfung und Konzentrationsmangel. Weiter auffallend ist, dass im Vergleich mit anderen Grossregionen in der Nordwestschweiz vom Gesundheitspersonal auch eine Erhöhung der Arbeitslast in Hitzeperioden wahrgenommen wird. Beide Elemente zeigen, dass die Nordwestschweiz Hitzeperioden besonders ausgeprägt sind.

Die Analyse des Berichtes zeigt, dass zwar teilweise Massnahmen in Gesundheitseinrichtungen vorhanden sind, dass aber Massnahmenpläne, bauliche Massnahmen oder hitzelindernde Kleidungen oft fehlen.

Der Interpellant bittet den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

- 1) Besteht beim Gesundheitsdepartement eine Übersicht über in Gesundheitseinrichtungen vorhandene Massnahmenpläne und kennt er die Hindernisse in der Umsetzung entsprechender Massnahmen?
- 2) Liegen dem Regierungsrat Erkenntnisse darüber vor, wie sich Hitzeperioden auf die Arbeitsbelastung, die Gesundheit des Personals sowie die Qualität und Sicherheit der Pflege in den Gesundheitseinrichtungen des Kantons auswirken?
- 3) Bestehen kantonale Vorgaben oder Empfehlungen zur Erfassung und Meldung hitzebedingter Zwischenfälle, gesundheitlicher Beeinträchtigungen oder Qualitätsrisiken in Gesundheitseinrichtungen?
- 4) Ist der Regierungsrat bereit, im Rahmen bestehender Koordinationsgruppen oder allfällig zu schaffender Koordinationsgruppen mit den Sozialpartnern einen kontinuierlichen Prozess für eine Hitzeaktionsplanung in Gesundheitseinrichtungen zu implementieren?
- 5) Ist der Regierungsrat bereit auch allfällige bauliche Massnahmen wie kühle Pausenräume zu unterstützen?
- 6) Welche Empfehlungen oder Vorgaben bestehen für Gesundheitseinrichtungen bezüglich Anpassungen der Arbeitsorganisation während Hitzeperioden (z. B. Dienstplanung, zusätzliche Pausen, Anpassung von Arbeitszeiten)?
- 7) Ist der Regierungsrat bereit zu prüfen, ob Gesundheitseinrichtungen bei ausserordentlichen Hitzeperioden personell oder finanziell unterstützt werden können, um die Pflegequalität und die Gesundheit der Mitarbeitenden sicherzustellen?

¹ Bürgler A., Luyten A., Jeannot D., Ragetti M. S.: Erhebung 3 – Pflege und Betreuung: Hitzebelastung und Stand der Umsetzung von Hitzemassnahmen. Befragung von Mitarbeitenden in der Pflege und Betreuung 2025, April 2026. Im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) und Bundesamt für Umwelt (BAF)

Martin Leschhorn Strebel